

Zwölf Sommerreifen beim ARBÖ am Prüfstand

Praxischeck für Reifen der populären Größe 205/55 R 16 mit erfreulichem Gesamtergebnis: viermal „sehr empfehlenswert“, dreimal „empfehlenswert“

Langsam aber sicher ist es wieder Zeit, auf Sommerreifen zu wechseln. Der ARBÖ hat die aktuellen Reifen der Saison bereits unter die Lupe genommen. Getestet wurden unter anderem die Sicherheit auf nasser und trockener Straße sowie die Wirtschaftlichkeit der Reifen. Fazit: Die Qualität der meisten Reifen wird immer besser.

Viermal „sehr empfehlenswert“, dreimal „empfehlenswert“ und viermal „bedingt empfehlenswert“ – so lautet das Ergebnis des ARBÖ-Sommerreifentests 2015. Gemeinsam mit den deutschen Testpartnern ACE Auto Club Europa und der GTÜ, Gesellschaft für Technische Überwachung, hat der österreichische Autofahrerclub zwölf Reifen der populären Größe 205/55 R 16, wie sie bei den meisten Autos der Kompaktklasse Verwendung finden, im harten Praxiseinsatz getestet. Erneut zeigt sich, dass die Reifen der großen Marken, allen voran Continental, Dunlop, Goodyear und Pirelli in den technischen Eigenschaften den Sieg unter sich ausmachen.

Beim diesjährigen Sommereifentest gab es gleich drei Testsieger, die punktgleich abschnitten: Der Continental Premium Contact5, der Goodyear Efficient Grip Performance und der Pirelli Cinturato P7 blue teilen sich den ersten Stockerlplatz. Knapp dahinter, aber ebenso mit „sehr empfehlenswert“ bewertet, der Dunlop Sport BluResponse. Diese Premiumreifen glänzen mit größtmöglicher Sicherheit auf nasser und trockener Straße (siehe Ergebnistabelle).

Mit „empfehlenswert“ gingen im Mittelfeld die Sommerreifen Fulda EcoControl HP, Kumho ECSTA HS51, Nokian Line und Toyo Proxes CF2 durchs Ziel. Allesamt relativ ausgewogene Reifen mit nur wenig Ecken und Kanten im mittleren Preissegment.

Mit einem „bedingt empfehlenswert“ im ARBÖ-Test müssen sich die Sommerreifen Apollo Alnac 4G, Cooper ZEON CS6, Nexen N'blue HD Plus und Yokohama BluEarth-A AE-50 zufriedengeben. Diese Reifen bieten schlechte Aquaplaningeigenschaften und ungenügend Haftung auf nasser Fahrbahn und sind somit technisch nicht auf der Höhe der Zeit.

Rückfragehinweis
ARBÖ Presseabteilung
Sebastian Obrecht
Tel.: +43 1 891 21 Dw. 257
Mobil: +43 664 60 123 244
Email: sebastian.obrecht@arboe.at

So hat der ARBÖ getestet

Teststrecke:	Mireval (Frankreich)
Testfahrzeug:	Peugeot 308
Bremswegmessung bei Nässe:	Verzögerung aus Fensterbremsung zwischen 80 und 1 km/h, hochgerechnet auf Meter bis zum Stillstand
Bremsweg bei Trockenheit:	Verzögerung aus Fensterbremsung zwischen 100 und 1 km/h, hochgerechnet auf Meter bis zum Stillstand
Aquaplaning längs:	7 Millimeter Wassertiefe, Wert bei mehr als 15 Prozent Schlupf
Aquaplaning quer:	7 Millimeter Wassertiefe, erreichbare Geschwindigkeit bei maximaler Querschleunigung
Kreisbahn:	Durchschnittliche Rundenzeit auf einer bewässerten Kreisbahn mit einem Durchmesser von 90 Metern
Nasshandlingkurs:	Streckenlänge 1.690 Meter, objektive Bewertung der Fahrzeit und subjektive Bewertung des Fahrverhaltens
Trockenhandling:	Streckenlänge 1.280 Meter, objektive Bewertung der Fahrzeit und subjektive Bewertung des Fahrverhaltens
Außengeräusch:	Vorbeirollgeräusch bei 80 km/h in db(A) nach 2001/43/EC
Rollwiderstand:	Maschinenversuch bei einer Last von 5.886 Newton, Luftdruck 2,1 bar